

Anregungen zum Film

Anatole ist anders

Animationsfilm von Eric Montchaud

6 Min., ab 6 Jahren

nach dem Bilderbuch von Isabelle Carrier

Themen: Diversität, Normalität und Anderssein, Inklusion,
Unterstützung bekommen und annehmen

Didaktische Impulse: Andrea Wettstein, PH FHNW

Schulstufe: 1. Zyklus



Produktion: JPL films, Frankreich 2014

Kamera: Nadine Buss

Animation: Pierre-Luc Granjon, Marjolaine Parot

Schnitt: Gwen Mallauran

Musik: Pierre Bastien

Ton: Loïc Burkhardt, Julien Baissat, Flavien van Haezevelde

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch

Inhalt

Der kleine Anatole zieht ständig ein Pfännchen hinter sich her, das eines Tages – niemand weiss warum – auf ihn gefallen ist. Das Pfännchen macht Krach, fällt auf, ist immer im Weg und stört Anatole beim Spielen und beim Gehen und Rennen, doch loswerden kann er es nicht. Aus Verzweiflung über diese mühsame Last und das ständige Anecken verkriecht sich Anatole unter der Pfanne. Zum Glück findet ihn eine freundliche Frau und schenkt ihm eine Tasche, in die er seine Pfanne versorgen kann. Zwar muss er sie immer noch mittragen, doch stört sie ihn selber und die anderen nun viel weniger.

Zum Film

Der Puppenanimationsfilm entstand auf der Grundlage des französischen Bilderbuchs «La petite casserole d’Anatole». Feinfühlig und sensibel wird die Befindlichkeit eines Kindes gezeigt, das unter seinem Anderssein leidet und von den anderen trotz seiner vielfältigen Qualitäten nur auf sein «Handicap» reduziert wird. Die Form des Trickfilms erlaubt es, die Perspektive von Anatole einzunehmen und auch sein Innenleben, seine Empfindungen visuell darzustellen (Mechanik & Kunst im Gehirn, Musik in den Wolken, Zorn und Wut als schwarze Wolke, die Pfanne wird plötzlich riesengross, während er sich winzig klein vorkommt, usw.). Die visuelle Gestaltung spricht insbesondere auch die emotionale Ebene an.

Die rote Pfanne steht im Film für jegliche Form einer Auffälligkeit, Besonderheit, der Behinderung. So bietet der Film Anlass, über verschiedene Besonderheiten und den Umgang damit zu sprechen, und zwar nicht nur defizitorientiert, sondern auch wertschätzend: Mit der Pfanne kann Anatole die Katze füttern, Hindernisse überqueren, Ballspielen und nicht zuletzt auch Musik machen.

Eine besondere Bedeutung kommt im Film der Tonspur zu: Die Pfanne macht störende Geräusche, die im Film nicht nur zu hören, sondern auch – wie in einem Comic – mit Schriftzügen zu sehen sind. Das Hundegebell im nächtlichen Wald klingt bedrohlich, die Geräusche bedrängen Anatole, erst unter der Pfanne wird es plötzlich ganz still. Geräusche sind es auch, die Anatole wieder unter der Pfanne hervor und in die Welt zurückholen: Die Frau klopft auf die Pfanne, pfeift eine Melodie und ein lustiges «ping»-«pong» ertönt beim Ballspiel.

Der Film bietet einen Denkanstoss zum Thema «Normalität» und «Besonderheit»; ein Plädoyer für Vielfalt und für Verständnis und Toleranz gegenüber allen Arten von «Pfännchen».

Ein paar Fragen zur Filmgestaltung/Medienpädagogik:

Wie drückt der Film Gefühle von Anatole aus? Welche Rolle spielen Geräusche und Töne im Film? Was wäre anders, wenn man die Geschichte als Bilderbuch anschauen würde?

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
- Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)	- Perspektiven wechseln - Sich als Teil der Welt erfahren - Eigene und fremde Werte reflektieren	- Chancengerechtigkeit - Entdeckendes Lernen - Wertereflexion und Handlungsorientierung

- *bezieht sich auf die Kompetenzen- und Prinzipienraster von é21

IMPULS 1 «NORMALITÄT UND ANDERSSEIN – JEDER HAT SEIN «PFÄNNCHEN»»

Ziele: Die Kinder erleben, wie es ist eine Pfanne mitzuschleppen. Sie erkennen das Pfännchen als Symbol für ein Handicap. Sie setzen sich mit «Normal-» und «Anderssein» auseinander und verstehen, dass alle Menschen in irgendeiner Weise ein Pfännchen mitschleppen.

Dauer: 1 bis 2 Lektionen

Material: kleine Pfannen (zum Beispiel «Spielpfannen» (Blech) aus der Puppenecke oder auch Konservenbüchsen o. ä.), Seil oder Schnur, Papier, Farbstifte

Hinweis: Im Film kommen Begriffe vor, die für die Kinder schwierig zu verstehen sind (z. B. Zuneigung, sensibel, künstlerisch talentiert, Vorzüge, scheitern, aussergewöhnlich, Schicksal, Vorteil, Qualitäten). Diese Wörter können entweder im Voraus oder während der Filmsichtung (Film jeweils unterbrechen) erklärt werden. Allenfalls den Film zweimal anschauen.

- Gemeinsam den **1. Teil des Filmes** schauen, bis 03:17 (Anatole unter Pfanne versteckt).
- **Gespräch** im Plenum: In dieser Austauschrunde werden erste Eindrücke der Kinder gesammelt. Im Zentrum steht dabei die Figur Anatole wie er auf die Kinder wirkt und was sie in ihm sehen. Mögliche Fragen: *Wer ist Anatole? Was kann er besonders gut? Was denken die Leute von ihm? Ist er «normal»? Was könnte die Pfanne bedeuten? Wie fühlt sich Anatole?*
- **Pfanne «mitschleppen» selber erleben:** Die Kinder arbeiten in Zweiergruppen. Jede Gruppe bekommt eine Pfanne, z.B. Pfännchen aus der Puppenecke oder einen anderen Gegenstand. Ein Kind bindet sich die Pfanne mit einer Schnur um die Hüften.

Aufgabe 1: Das Kind ohne Pfanne gibt dem Kind mit der Pfanne einen Weg vor (oder Lehrperson gibt Weg vor), welchen es zu absolvieren hat. Es sollen dabei ein paar kleinere Hindernisse vorkommen, beispielsweise über einen Stuhl klettern, unter einem Tisch durch kriechen, durch eine schmale Spalte gehen und so weiter. Die Lehrperson plant dafür genug Raum ein (Zimmer und Gang oder Turnhalle oder draussen). Die Kinder tauschen anschliessend ihre Rollen. Nachdem beide Kinder den Weg mit der Pfanne erlebt haben, tauschen sie sich kurz aus. *Wie war das? Klappte es gut, wenn ja wieso, wenn nein wieso nicht? Wie fühlte es sich an?*

Aufgabe 2: Eine Strecke soll mit der Pfanne möglichst leise zurückgelegt werden. Variante Zweiergruppe: Ein Kind geht mit der Pfanne möglichst so, dass es nicht gehört wird, das zweite Kind schliesst die Augen und hört genau hin. Nach jedem Durchgang tauschen sich die Kinder kurz aus. *Wie war das? Was hat man gehört? Geht das ohne dass man etwas hört?*

Spielvarianten in der Kleingruppe oder im Plenum: Die Kinder sitzen mit geschlossenen Augen im Kreis. Ein Kind geht mit der Pfanne und nähert sich aus einer Ecke dem Kreis. Aus welcher Richtung kommt das Kind mit der Pfanne im «Schlepptau»? oder: Wer kann am leisesten mit der Pfanne gehen? (Wichtig ist bei diesen Varianten, dass es nicht um Geschicklichkeit geht, sondern um die Erkenntnis, dass man der Pfanne nicht ausweichen kann. Sie ist immer dabei, man hört sie immer.)

- **Gespräch** im Plenum: Der Fokus dieser Gesprächssequenz liegt auf der Bedeutung/ dem Sinnbild der Pfanne. Es soll für die Kinder klar werden, dass die Pfanne für ein besonderes Merkmal steht, wie zum Beispiel mehr Zeit brauchen für die Hausaufgaben, eine andere Hautfarbe, eine andere Sprache, ein spezielles Verhalten. Mögliche Fragen: *Was könnte die Pfanne bedeuten?* (Hier auf Antworten aus der ersten Runde zurückkommen. Was hat sich durch das Erlebnis verändert?) *Gibt es Leute mit einem Pfännchen, die nicht überall durchkommen, die von anderen weniger akzeptiert werden? Warum? Was gibt es für Pfännchen im übertragenen Sinn (Behinderung, Sprache, Verhalten ...?) Hast du selber so ein Pfännchen, fühlst du dich manchmal so als hättest du so ein Pfännchen (wann, warum)? Was heisst Anderssein? Gibt es das überhaupt?* (Dieses Gespräch je nach Kindergruppe in der Länge und Komplexität anpassen.)
- **Zeichnung besonderes Merkmal:** Jeder hat etwas Besonderes, im Film wurde das Besondere von Anatole durch ein Pfännchen dargestellt. Bei jemand anderem könnte das ganz anders aussehen, zum Beispiel einen überdimensional dicken Kopf, extrem schwere Schuhe und so weiter. Die Kinder suchen nach eigenen Ideen und zeichnen ihre Variante. Die Zeichnungen werden im Kreis ausgelegt oder aufgehängt.
- Experimentieren/Spielen mit der Pfanne: Was kann ich Tolles damit machen? Wofür kann sie nützlich sein? Was kann ich tun, damit sie nicht stört? (Im Sinne von dem Umgang damit lernen.) In Zweier- oder in Kleingruppen probieren die Kinder verschiedene Tätigkeiten mit ihren Pfannen aus (Unterwegs etwas kochen, Gegenstände darin transportieren, Sachen sammeln, Musik damit machen, die Pfanne balancieren, als Kopfschmuck tragen usw.) Die Lehrperson kann die Gruppen mit Inputs unterstützen, lässt die Kinder aber möglichst auf eigene Ideen kommen. Jede Gruppe sucht sich zum Schluss der Experimentierphase etwas aus, das sie im Plenum den anderen vorstellt. Jede Gruppe stellt im Plenum etwas Tolles vor, das man mit der Pfanne machen kann oder bringt eine Idee, wie man sie sinnvoll einsetzen könnte, damit sie als Bereicherung erfahren wird.
- Gemeinsam den **2. Teil des Filmes** schauen (ab 03:18, Frau holt Anatole unter Pfanne hervor, bis Schluss).
- **Gespräch** im Plenum: Im Schlussgespräch wird nochmals Bezug zu den bereits besprochenen Fragen genommen, vor allem das Thema «Anderssein»/«Normalität» wird nochmals aufgegriffen. Mögliche Fragen: *Hat sich nun etwas verändert? Wenn ja, was? Wie gehen die Leute auf Anatole zu? Warum? Ist er nun «anders» als vorher? Ist er jetzt «normal»? Wie fühlt er sich? Wie verhält sich die Gruppe und wie fühlt sie sich dabei?*

IMPULS 2 «UNTERSTÜTZUNG BEKOMMEN UND ANNEHMEN»

Ziele: Durch das Spielen eines Tischtheaters erkennen die Kinder, wie man sich fühlen kann, wenn man ein Handicap hat und von anderen Menschen gemieden wird. Die Kinder sind in der Lage zu beschreiben wie Menschen mit einem Handicap unterstützt werden können und wie man reagieren könnte, wenn man sich ausgegrenzt fühlt.

Dauer: 2 bis 3 Lektionen

Material: Legofiguren, Figuren, Pfännchen, Leiter, Baum (im KG aus der Puppenecke), diverses Gestaltungsmaterial (Karton, Knete, Papier, Styropor ...), Naturmaterialien (Steinchen, Rinde, Moos ...), Papier, Schreibutensilien, Farbstifte, wenn vorhanden Spotlampen zur Beleuchtung des Tischtheaters

- Hinweis: vgl. Impuls 1
- Gemeinsam den **1. Teil des Filmes schauen**, bis 03:17 (Anatole unter Pfanne versteckt).
- **Gespräch** im Plenum: Dieses Gespräch soll dazu dienen vor allem die Eigenschaften und Gefühle von Anatole kurz zu besprechen. Mögliche Fragen: *Wer ist Anatole? Was kann er besonders gut? Was nicht? Was denken die Leute von ihm? Wie fühlt sich Anatole?*
- **Tischtheater spielen:** In 2er- oder Kleingruppen spielen die Kinder in einem Tischtheater eine ähnliche Szene wie den ersten Teil des Filmes (als Hilfestellung können bei Bedarf Kärtchen mit den einzelnen Szenen zur Verfügung gestellt werden). Eine Figur (Anatole) geht einen Weg, dabei kommen Hindernisse vor und sie/er trifft auf andere Leute. Die besprochenen Eigenschaften von Anatole (hat ein «Handicap», andere Leute meiden ihn, er ist wütend, traurig, alleine...) stehen im Zentrum und sollen sichtbar sein.
Die Kinder bauen sich selber eine «Bühne»/Landschaft aus Gegenständen und Requisiten welche die Lehrperson zur Verfügung stellt (Legofiguren oder Objekte aus dem Puppenhaus (Figuren, Pfännchen, Leiter, Baum...)). Aus unterschiedlichen Materialien (Karton, Steinchen, Knete, Styropor, Papier ...) können weitere Dinge dazu gestaltet werden.
Bei Kindergruppen, die sich nicht gewohnt sind Tischtheater zu spielen, macht es ev. Sinn wenn die Lehrperson eine mögliche Variante aufzeigt, indem sie die Szene nachspielt, resp. den Kindern eine Beispielsequenz vorspielt.
- **Wie geht es weiter?** In den 2er- oder Kleingruppen die Geschichte im Film weiterdenken. Als Inputs können den Kindern folgende Fragestellungen helfen: *Was passiert mit Anatole? Wie kommt er unter der Pfanne hervor? Hilft ihm Jemand, wenn ja wer und wie?* Die Kinder besprechen in den Gruppen wie ihre Geschichte weitergeht. Sie zeichnen oder schreiben ihre Ideen auf und besprechen diese mit der Lehrperson. Danach gestalten sie weitere Gegenstände, Figuren und Materialien welche gebraucht werden für die Fortsetzung der Geschichten, resp. den weiteren Verlauf des Theaters.
Die Gruppen üben ihre Szene, damit sie diese im Plenum vorspielen können.
- **Tischtheater (eigene Fortsetzung) vorspielen:** Jede Gruppe spielt ihre Version dem Plenum vor. Die Lehrperson begleitet die Gruppen beim Vorspielen und achtet auf die Atmosphäre «rundherum» (Beleuchtung, Platzierung der Zuschauer, Startzeichen, Schluss ...).

- **Reflexion zum Theater:** Nach jedem Theater kurz miteinander besprechen wie es nun Anatole am Ende dieser Version der Geschichte geht. Ob und wie ihm geholfen wurde.
- Gemeinsam den **2. Teil des Filmes** schauen (ab 03:18, Frau holt Anatole unter Pfanne hervor, bis Schluss) als weitere «Version» wie die Geschichte mit Anatole weitergehen könnte.
- **Gespräch** im Plenum: Im Schlussgespräch machen sich die Kinder nochmals Gedanken über das Verhalten gegenüber «Anderen». Mögliche Fragen: *Wie geht es nun Anatole am Ende? Wurde ihm geholfen? Wie? Wie reagieren nun die anderen Leute auf ihn? Warum? Fühlst du dich manchmal auch alleine oder ausgegrenzt, wann? Was stört dich an «Anderen»? Was machst du dann? Bei wem holst du dir Hilfe?*

Weiterführende Ideen

- «Anderssein»/«Normalsein», sind wir alle gleich? Was macht uns anders? Was kann ich besonders gut? Was überhaupt nicht? Was finden andere toll? Was stört andere? (Bild, Collage, dazu gestalten)
- Tischtheater und Utensilien für die freie Sequenz stehen lassen, damit die Kinder weitere Geschichten erfinden und spielen können.
- Gefühle: Wann und warum ist Anatole traurig? Wann ist er glücklich? Was kann man tun, um ihn zu unterstützen?
- Gespräche mit einer Person, die bspw. im Rollstuhl sitzt. Wie geht sie damit um? Was macht sie traurig? Wie hat sie gelernt, damit umzugehen? Was bereitet ihr Freude? Was erwartet sie von den nicht behinderten Menschen im Umgang mit ihr? Was heisst aus Sicht dieser Person «normal» zu sein, «besonders/anders» zu sein?

Impressum

Autorin: Andrea Wettstein, PH FHNW, Professur für Bildungstheorien und interdisziplinären Unterricht
Redaktion: Marianne Gujer, Dorothee Lanz
Gestaltung: pooldesign
Copyright: éducation21, Bern 2017

éducation21 | Monbijoustrasse 31 | 3001 Bern
 Tel 031 321 00 22 | info@education21.ch | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch